

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

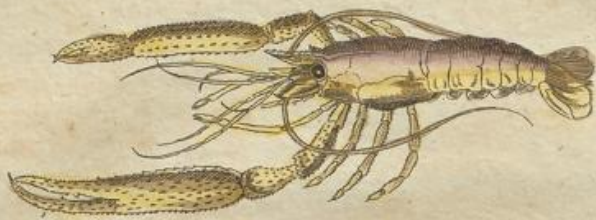
**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1813**

[Insecten]

[urn:nbn:de:bsz:31-263397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263397)

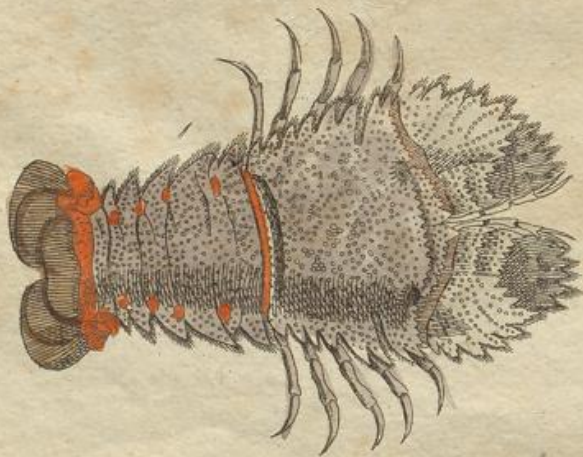
3



2



4





## Sonderbare Krebsse.

### Nro. 1. Der große Bärenkrebss.

(*Cancer ursus major*.)

Dieser sonderbare Krebs lebt in der See bey Japan, und seine rauhe wilde Gestalt hat ihm den Nahmen der große Bär gegeben. Er wird oft 1 Fuß lang, und halb so breit. Seine Farbe ist am Leibe und Schwanze rothbraun, und an den ganz platten, kurzen und rauhen Scheeren graublau. Sein Fleisch ist essbar.

### Nro. 2. Die See=Heuschrecke.

(*Cancer Homarus*.)

Die See=Heuschrecke ist von Farbe einer der schönsten Krebsse, denn er ist schön hellblau, gelb und braun colorirt. Er lebt an den Küsten von Südamerika, und ist eine sehr wohl schmeckende gute Speise. Ihr Leib ist mit dem Schwanze oft 12 bis 15 Zoll lang, sie hat 2 sehr lange, unten aber sehr starke und stachelichte Fühlhörner, mit denen sie theils ihre Nahrung sucht, theils sich vertheidiget.

### Nro. 3. Der Jamaikische Krebs.

(*Cancer Jamaicensis*.)

Jamaika ist das Vaterland dieses Krebses, wo er in den Flüssen lebt. Er ist mit Inbegriff der Scheeren ohngesähr 1 Fuß lang. Er ist ganz gelb von Farbe, und hat doppelte Fühlhörner und Scheeren, die äußern Scheeren sind sehr groß und ungleich, denn die Rechte ist immer größer als die Linke. Sein Fleisch ist essbar und wohl schmeckend.



---

Nro. 4. Der Elephanten-Krebs.  
(*Cancer Elephas.*)

Dieser schöne Krebs lebt in mittelländischen und adriatischen Meere, an den Küsten von Italien, und wird sehr häufig gefangen und gegessen, weil er ein wohlschmeckendes Fleisch hat. Er ist bis zu dem Augen 16 Zoll lang, und eben so lang sind auch die 2 großen spitzigen Hörner, die ihm vor der Stirn stehen. Auf dem Rückenschilde, so wie an den Hörnern, hat er viele Stacheln, welche seinen Angriff gefährlich machen. Von Farbe ist er violet, citrongelb und pomeranzensfarbig, welches ihm bey seiner Größe zugleich ein überaus schönes Ansehen giebt.

---



---

## Sonderbare Krebse.

---

### Der große Bärenkrebs.

(*Cancer ursus major*)

Zum Unterschiede von einem ähnlichen minder großen Krebse, welcher der kleine Bär genannt wird, heißt dieser der große Bär. Die Gestalt dieses Insekts ist ziemlich sonderbar. Das Vordertheil des Leibes ist sehr breit; das Schwanzende dagegen beträchtlich schmaler. Nicht selten beträgt die Länge des ganzen Thieres 1 Fuß, und die größte Breite beinahe halb so viel. Der Vorderrand des Brustschildes ist sägartig gezähnt; der Seitenrand von oben bis unten sägartig eingekerbt, woraus eine Menge scharf zugespitzter Zähne entstehen. Die Scheeren sind von ungewöhnlicher Bildung; sie bestehen aus 2 Blättern, deren Gestalt man ziemlich deutlich aus der Abbildung erkennen kann. Beide sind ringsherum nach Art einer Säge mit starken Zähnen und mit feinen Dornen und Haaren besetzt. Die Augen stehen in eigens dazu bestimmten Ausschnitten des Brustschildes. Die Fühlhörner sind aus 4 etwas plattgedrückten Gliedern zusammengestülpt; am Ende des letztern sitzt eine doppelte Borste. Unten an der Brust befinden sich die 5 paar Füße, wovon das vorderste am kürzesten ist. Sie bestehen aus 3 runden Gliedern, und einer starken spitzigen Klaue. Die 6 Schwanzringe, deren jeder einen großen rothen runden Fleck hat, sind, wie beinahe alle Theile des Körpers mit einer Menge grober Körner besetzt; am sechsten oder letzten Gliede sitzen unten die 5 Schwanzflossen. Die Hauptfarbe dieses Krebses ist dunkelrothbraun; die Scheeren sehen aschblau, die Füße und die Schwanzflossen bräunlich grau aus. Man genießt das Fleisch dieses Krebses. Seine Heimath ist Japan.

---



## Die Seeheuschrecke.

(*Cancer homarus.*)

In der That ein schönes Geschöpf! Man glaubt, daß diese Gattung schon den Alten unter dem Namen Seeheuschrecke bekannt gewesen ist, wogegen sich jedoch wichtige Einwendungen machen lassen. Der Leib dieses Insekts wird 12 bis 15 Zoll lang. Sein Brustschild ist oben schön himmelblau, nach unten gelb, der Kopf durch eine Quersfurche vom Brustschilde abgesondert. An dem Vordertheile desselben befinden sich 2 starke, glatte, nach vornhin gekrümmte, blau und weiß marmorirte Hörner, etwa von der Länge eines Zolles. Die dicken Augen haben eine nierenförmige Gestalt; dicht unter denselben sitzen die innern kleinen Fühlhörner, welche purpurfarbig, violet und gelb bandirt sind, aus 3 Gliedern bestehen, und vorn mit einer doppelten Borste von ungleicher Länge endigen. Die größeren Fühlhörner, welche statt der Scheeren dienen, sind sehr stark, und ruhen auf 3 breiten mit Stacheln besetzten, blau und gelb punktirten Gliedern. Ihre oben umgebogenen Borsten sind fast noch einmal so lang, wie der Körper des Krebses, mit feinen nach dem Ende hin sich verlierenden Stacheln besetzt, von Farbe hell violet und etwas platt. Von den 5 Paar Füßen ist das vorderste und hinterste kürzer, als die 3 übrigen, welche gleiche Länge haben. Alle sind glatt, blau und gelb bandirt, und endigen sich in eine stumpfe mit braunen Haaren besetzte Klaue. Die 6 Schwanzglieder, welche ungemein glatt sind, haben an den Seiten eine nach hinten zu gekrümmte Spitze. Blau ist die Grundfarbe des ganzen Schwanzes; darüber aber bemerkt man eine Weiße, die aufgesprenkt zu seyn scheint, die obern Glieder haben oben ein gelbliches mit Purpur eingefasstes Feld. Die Schwanzflossen sind fein gerippt, braungelb, halbdurchscheinend. Auf dem Rücken ist dieser Krebs mit gelben nach vorn hin gerichteten Stacheln besetzt, zwischen welchen man noch gelbe erhöhte Punkte bemerkt. Suetonius erzählt, daß der Kaiser Liberius einem Schiffer, als dieser ihn unvorsichtiger Weise bei der Insel Caprea den Klippen zu nahe führte, den Bart mit diesem, vielleicht auch mit einem ähnlichen Krebse — reiben ließ. Die Seeheuschrecken-Krebse leben in verschiedenen Meeren, besonders aber an den Küsten der Fernandez-Insel in großer Menge. Hier streuen die Fischer zur Zeit der Fluth Stücke Fleisch am Wasser herum, und locken sie dadurch in solcher Anzahl ans Land, daß die Leute kaum hinreichen, die Krebse mit Stecken von dem Meere wegzutreiben. Man schneidet ihnen hierauf nur die Schwänze zum Gebrauche ab. Diese sind an der Sonne gedörrt, fast 1 Fuß lang, 2 bis 3 Zoll dick, und liefern eine nahrhafte und wohlschmeckende Speise. Sonst kriecht auch die Seeheuschrecke gern in die Fischlöcher, und wird mit Netzen gefangen. Man darf sie nicht lebendig anfassen, weil man sonst beschädiget wird. Ihre Kraft im Schwanze ist außerordentlich. Wenn sie damit einen Stein ergreift, so kostet viele Mühe, sie davon los zu machen; schlägt sie während des Herausziehens mit dem Schwanze an einen Felsen an, so hängt sie so fest, daß man sie kaum



losreißen kann. Sie hält sich sowohl in offener See, als auch am Ufer auf. Im Wasser geht sie vorwärts. Wenn sie Futter sucht, so sind die Fühlhörner zu beiden Seiten ausgebreitet. Kein anderes Geschöpf von der Größe dieses Krebses wagt es, ihm entgegen zu kommen; denn er ist sehr kühn, stößt und schnell mit den Hörnern, und zersetzt Fische und andere Thiere mit weicher Bedeckung. Dieß thut er besonders, wenn er mit Fischen in Netze gefangen wird; daher ihn auch die Fischer ungern im Netze sehen. Da die Seeheuschrecke keine Kälte vertragen kann, so wühlt sie sich gegen den Winter am Ufer in den Schlamm, wo sie 5 Monate lang verweilt, und erst im Frühlinge wieder in die See geht. Sie soll sehr alt werden.

## Der Jamaikische Krebs.

(*Cancer Jamaicensis.*)

Dieser Krebs bewohnt die Flüsse auf der Insel Jamaika. Sein glattes Brustschild läuft in einen nicht langen, aber etwas plattgedrückten Schnabel aus, der sich wie eine Kiefförmige Erhöhung bis auf ein Drittel des Schildes hinunter zieht. Bis an die Spitze ist er sägartig gezahnt. Am Borderrande des Brustschildes erblickt man auf jeder Seite einen nach vorn hin gerichteten Dorn, und hinter demselben einen zweyten. Unter den Augen, welche wie große Kugeln dicht an den Seiten des Schnabels liegen, sitzen die innern Fühlhörner. Sie bestehen aus 3 dicken rauhen Gliedern und einer doppelten nicht rauhen Borste. Die großen Fühlhörner, welche eine Borste ausmachen, sind so lang, wie der Leib, und ruhen auf 3 dicken Gliedern. Die Scheeren sind groß, und übertreffen an Länge den ganzen Krebs weit; die rechte Scheere ist größer und dicker, als die linke. In beiden befinden sich zwey Zähne, die aber an der linken Scheere viel kleiner sind, als an der rechten. Außer dieser großen sitzen am Munde noch zwey kleine Scheeren, welche mit streifen Borsten besetzt sind. Die Hauptfarbe dieses Insekts ist gelblich, und die Länge des ganzen Körpers — die Scheeren mit gerechnet — etwa 1 Fuß.

## Der Elephanten-Krebs.

(*Cancer elephas.*)

Auch schon die Alten nannten einen gewissen großen Krebs den Elephanten; es ist jedoch nicht auszumachen, ob dieß der hier abgebildete gewesen sey. Dieser mißt vom Schwanz bis zu den Augen 1 Fuß 4 Zoll; sein Bauch ist 5 Zoll breit. Auf dem Rückenschild befindet sich eine breite, glatte und rinnenförmige Vertiefung, welche quer über den Rücken geht,  
318 Best.



sich aber an den Seiten in 2 Nester theilt. Die auf dem Rückenschild befindlichen zahlreichen Körner sind spizig und mit größern und Kleinern, nach vorn gerichteten Stacheln vermengt. Vor der Stirn stehen 2 große spizige Hörner, welche mit mehreren Dörnern besetzt sind. Die Farbe des Schildes ist violett, und läuft hinten und an den Seiten ins Gelbe. Die großen langen Fühlhörner sind länger als der ganze Krebs, und laufen in gerader Richtung fort; ihre Wurzel besteht aus 3 breiten starken bedorneten Gliedern; sie selbst sind röthlich, violett und gelb marmorirt; fast eben so sehen die Füße aus. Die kleinern Fühlhörner mit der doppelten Borste stehen unter den größeren. Die starken Scheeren weichen sehr vom Baue der übrigen Krebscheeren ab. Die Hand daran hat unten am Ende einen Dorn, und oben statt des Fingers ebenfalls einen sehr starken breiten Dorn; der unbewegliche Finger ist eine gerade, dicke, konische Klaue, die auf der Rückseite mit Zähnen, und hier und da mit Haarbüscheln besetzt ist. Von den starken glatten Füßen sind die beiden mittelsten Paare gleicher Länge; das vorderste am kürzesten. Der dicke breite Schwanz besteht aus 6 Gliedern, wovon die in der Quere eine rinnenförmige Ausbuchtung haben, die aber oben nicht zusammen stößt; an übrigen sind sie glatt violett und an jeder Seite mit einem gelben vertieften Fleck besetzt; an den Seiten hängen sie lappenförmig herunter, und endigen sich in einen starken, nach hinten hin gekehrten Dorn. Die 5 gerippten, mit Stacheln besetzten Schwanzstößen sind gelbbraun. Im mittelländischen Meere wird dieser Krebs häufig angetroffen, und zwar mit verschiedenen Farbenveränderungen. Die Italiener essen sein Fleisch, und daher sieht man ihn auf allen Märkten.



